

Ökostrom-Blockade beendet!

Die Blockade der Ökostromförderung ist beendet. Kurzfristig war zu Jahresende 2003 eine Finanzierungslücke für Ökostrom aus neuen Kraftwerken entstanden, weil sich die Landeshauptleute von Kärnten, Salzburg und Vorarlberg weigerten, die gesetzlich vorgeschriebene Anhebung der Zuschläge für Ökostrom umzusetzen.

Wie erwartet, ist nach den Landtagswahlen in Kärnten und Salzburg wieder Vernunft eingekkehrt. Das Elektrizitätswirtschaftsorganisations – Gesetz, kurz EIWOG, wird wieder angewandt: Wie es das Gesetz vorsieht, wird der Ökostromförderzuschlag pro verbrauchter Kilowattstunde im Jahr 2004 um 0,1 Cent angehoben. Somit sind die gesetzlich vorgesehenen Ökostromtarife auch für alle Kraftwerke, die 2004 zusätzlich mit erneuerbarer Energie in Betrieb gehen, gesichert.

... Fortsetzung auf Seite 2



Foto: Otto Senrath

Nicht nur Don Quichote reitet in Österreich gegen Windmühlen ...





Editorial

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, Gesellschafterinnen und Gesellschafter.

Als die moderne Windenergienutzung in Österreich aus der Taufe gehoben wurde, war viel Aufklärungsarbeit notwendig. „Geht denn in Österreich genug Wind?“, fragten damals viele. Irgendwann aber war es soweit und wir „durften es ausprobieren“....

Die zehn Jahre seitdem sind eine Erfolgsgeschichte. 318 Windkraftwerke mit für ein Binnenland beachtlichen 415 Megawatt Leistung erzeugen so viel Strom in Österreich wie ein durchschnittliches Donaukraftwerk. Windstrom deckt 1,5 % des österreichischen Strombedarfs. Die Medien interessieren sich aber eher für z.B. die Industriellenvereinigung, die den Wirtschaftsstandort Österreich wegen Ökostromzuschlägen gefährdet sieht, aber gleichzeitig eine 13 mal höhere Energieabgabe akzeptiert. Bürgerbewegungen gegen Windkraft verkaufen sich anscheinend besser als die ökologische Erfolgsgeschichte der Windkraft. Angesichts besorgter Anrainer werden Tatsachen wie die Ersparnis von 664.000 Tonnen CO₂ pro Jahr in Österreich gerne vergessen.

Trotzdem sind wir mit unserer Geschäftsidee auf dem richtigen Weg. Über 70% der Europäer sind für Windkraft. Bei der jüngeren Bevölkerung sind es sogar fast 90%. 39.000 Megawatt installierter Windkraftleistung erzeugen soviel Strom wie zehn große Atomkraftwerke. Ein Erfolg für den es sich – allen Widerständen zum Trotz – lohnt, weiter zu machen.

Ihr

Andreas Dangl

Der österreichische Durchschnittshaushalt mit 3.000 Kilowattstunden Jahresverbrauch muss jährlich drei Euro zusätzlich zum Ausbau der heimischen Ökokraftwerke beitragen – eine zumutbare Belastung wie über Medien auch Wirtschaftsminister Martin Bartenstein ausrichten ließ.

Dennoch zeichnen sich in Österreich wieder wirtschaftliche Verschlechterungen für den Betrieb neuer Windkraftwerke ab: Für die zweite Jahreshälfte 2004 wurde eine Novellierung des ElWOG angekündigt. Der Wirtschaftsminister will nach eigenen Worten die „Überförderung der Windkraft“ reduzieren. Details der Umsetzung sind noch offen. Die nächsten Monate werden sicher span-

nend bleiben. „Der Stromverbrauch in Österreich ist im Vorjahr deutlich schneller gewachsen als die Installation neuer Kraftwerksleistung. Hält der Trend an, dann steigt unsere Abhängigkeit von Stromimporten aus dem Ausland – und damit von Atom- und Kohlestrom“, weiß Stefan Hantsch, Geschäftsführer der Interessengemeinschaft Windkraft. Wenn in den vergangenen Monaten vor allem Windkraftwerke errichtet wurden, dann liege das, so Hantsch, nicht zuletzt an der Ausgereiftheit und Wirtschaftlichkeit dieser Technologie. Gegen die in Aussicht gestellte Verschlechterung der Windstrom-Vergütung will Hantsch mit aller Kraft zu Felde ziehen.

Ökostromgesetz und WEB

„In erster Linie bringt uns das Ende der Ökostrom-Blockade grünes Licht für unsere Österreichprojekte im Endstadium der Planungen“, freut sich Vorstandsvorsitzender Andreas Dangl.

Mit Hochdruck sollen vor allem drei Standorte im Großraum St. Pölten noch heuer errichtet werden: Bei Stattersdorf errichtet die WEB erstmals Anlagen des deutschen Produzenten Enercon: Vier E 44 mit 600 kW Nennleistung entstehen zwischen Westautobahn und S 33. In Langmannersdorf und Pottenbrunn sollen jeweils drei Zwei-Megawattmaschinen des dänischen Herstellers Vestas installiert werden. Demnächst werden die ausstehenden Bewilligungsbescheide erwartet. Dangl: „Wir gehen davon aus, dass alle bis 31. Dezember 2004 bewilligten Projekte mit den aktuellen Tarifen produzieren können. Der für heuer geplante Wachstumsschritt scheint machbar zu sein.“

Bestehende Windkraftstandorte, denen die gesetzlichen Ökostromtarife kurzfristig vorenthalten wurden, bekommen diese nachträglich refundiert. Ungewisser stellt sich dagegen die fernere Zukunft dar: Für die zweite Jahreshälfte 2004 wird eine Novellierung des Elektrizitätswirtschaftsgesetzes mit Verschlechterungen für den Betrieb von neuen Windkraftanlagen

erwartet. Davon hängt auch die weitere Strategie der WEB ab. Finanzvorstand Andreas Pasielak: „Uns werden laufend Projekte in Deutschland angeboten. Früher waren derartige Angebote relativ teuer. Seitdem sich Finanzierungsschwernisse im deutschen Kreditwesen bemerkbar machen, sind diese Angebote deutlich attraktiver geworden. Sollten in Österreich nächstes Jahr die politischen Weichen für die Windkraft wieder auf Halt gestellt werden, können wir unser Engagement in Deutschland verstärken ohne unser Wachstum zu bremsen.“



Die WEB-Projekte werden wie geplant errichtet.

WEB überlegt „neue Wege“

Neue Geschäftsfelder im Bereich erneuerbare Energien sollen geprüft werden
Grundsatzentscheidung über Satzungsänderung in der Hauptversammlung notwendig

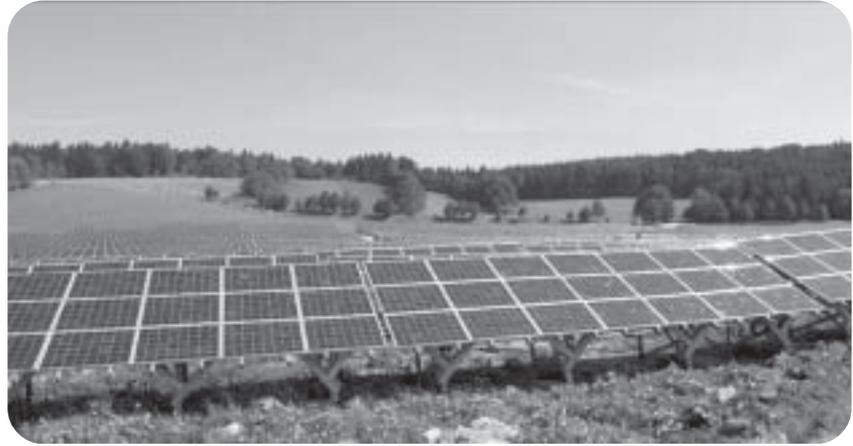
Das Geschäftsfeld der WEB Windenergie AG wurde bei der Gründung in ihrer Satzung auf Windstromproduktion festgelegt.

Grundsätzlich hat das Unternehmen permanent auch seine langfristige Entwicklung zu planen. Es stellt sich derzeit die Frage, wegen einem ab 2008 prognostizierten Rückgang des Windkraftausbaus in Europa, mittelfristig das Geschäftsfeld zu erweitern. Die Stromerzeugung aus Photovoltaik entwickelt sich zunehmend positiv. Klein-Wasserkraftwerke werden immer noch errichtet bzw. revitalisiert. Die biogene Stromerzeugung (Biogas, Biomasse-Verstromung) ist mit dem Ökostromgesetz wirtschaftlich interessant geworden.

Wind-, Sonnen- und Wasserkraft

Der Vorschlag der Geschäftsführung: Eine Erweiterung des Geschäftsfeldes der WEB auf jene Energieformen, welche die Natur „gratis und unreglementiert“ zur Verfügung stellt. Das sind Windenergie, Sonnenenergie und Wasserkraft zum Zwecke der Stromerzeugung.

Vorstände und Aufsichtsräte der WEB werden den Aktionären bei der kommenden Hauptversammlung im Juni vorschlagen, das Geschäftsfeld auf diese erneuerbaren Energieträger



zu erweitern. Ein Engagement im biogenen Bereich (auch Biogas) wurde vom Aufsichtsrat abgelehnt, um die Strukturen der WEB nicht zu überfordern. Nicht zuletzt die Abhängigkeit von Agrarmärkten und die Aktivitäten von ähnlich aufgebauten Unternehmen wie der BEB-Bioenergie AG gab für diese Entscheidung den Ausschlag.

Vorteil: Risiko-Streuung

Vorteile einer Geschäftsfelderweiterung liegen nicht zuletzt in einer breiteren Risiko-Streuung für unsere Investoren. Die aktuellen Einspeisebedingungen für Photovoltaik in Deutschland sind sehr attraktiv. Ein maßvoller Einstieg zum gegenwärtigen

Zeitpunkt ermöglicht der WEB strategische Investitionen in die PV-Branche zu späteren Zeitpunkten. In einigen Jahren könnte dies strategisch für die WEB interessant werden, wenn der Windkraftausbau in Mitteleuropa im wesentlichen abgeschlossen ist und solare Betätigungsfelder bei weitem noch nicht ausgeschöpft sind. Mit Partnern werden bereits konkrete Einstiegs-Szenarien und erste Projektstandorte sondiert.

Punktuell könnte auch der Einstieg in Kleinwasserkraftnutzung wirtschaftlich interessant werden. Derzeit werden noch keine Projekte in diesem Bereich von der WEB verfolgt.

Nur rentable Projekte

Realisiert sollen nur Projekte werden, die sich wirtschaftlich ähnlich wie die derzeitigen Windkraftprojekte rechnen, und dem Firmenwert zu einer Wertsteigerung verhelfen.

Bei der Hauptversammlung sind die Aktionäre am Wort: Nur sie können die notwendige Satzungsänderung mit einer 4/5-Mehrheit beschließen. Seitens der WEB ist jedoch eine deutlich höhere Zustimmung erwünscht, da möglichst alle Aktionäre von diesem Schritt überzeugt werden sollen. Denn diese Grundsatzentscheidung stellt mit Sicherheit eine wesentliche Richtungsentscheidung in der Geschichte der WEB dar.

Die wichtigsten Argumente pro und contra zu einem möglichen Photovoltaikeinstieg der WEB



- Breitere Risikostreuung, weiteres Standbein
- Lange Lebensdauer (über 25 Jahre), geringer Wartungs- und Reparaturaufwand
- Die aktuelle Einspeisevergütung für PV in Deutschland ist äußerst attraktiv
- PV produziert v.a. in Sommermonaten Ökostrom, Windenergie im Winter
- Windkraftausbau im deutschsprachigen Raum geht mittelfristig zur Neige, PV hat mittelfristig enormes Potential



- Fachlich ein neues Gebiet für die WEB
- Technisches Neuland für die WEB mit Auswirkungen auf die personelle Situation
- Geschäftsfeld der WEB wird komplexer
- Überzeugungsbedarf für Investoren, die nur in Windkraft veranlagen wollten

Fahrplan der geplanten Kapitalerhöhung

Voraussetzung:

Zustimmung der Aktionärsmehrheit bei der Hauptversammlung am 18. Juni 2004 und abgeschlossene Emissionsprüfung

Aktiensplitt:

1 alte Aktie wird in 10 neue Aktien (mit jeweils einem Zehntel des Nennwertes der „alten“ Aktie) gewandelt

Angestrebter Umfang:

Formell werden 82.570 neue Aktien aufgelegt. Ziel ist aus derzeitiger Sicht allerdings nur das Einwerben von bis zu 12 Millionen €

Dauer der Kapitalerhöhung:

15. Juli 2004 bis 31. Jänner 2005

Vorzeitige Beendigung:

Je nach Kapitalbedarf zur Finanzierung neuer Projekte können die WEB-Vorstände und Aufsichtsräte bei Erreichen der projektnotwendigen Summe die Kapitalerhöhung vorzeitig schließen.

Bezugsrecht:

Jeder WEB Aktionär bekommt für zwei „neue“ – also bereits gesplittete – Aktien Bezugsrechte zum Erwerb einer neuen Aktie. Binnen der Bezugsrechtsfrist können Aktionäre zu begünstigten Konditionen Aktien nachzeichnen. Bezugsrechte können auch an Dritte – entgeltlich oder unentgeltlich – weitergegeben werden.

Bezugsrechtskonditionen:

Werden nach der Hauptversammlung am 18. Juni 2004 von Vorstand und Aufsichtsräten festgelegt.

Gestaffelte Bezugsrechtsfristen für Aktionäre:

Besonders lukrativ ist die Zeichnung für schnell entschlossene Anleger: Mit einem attraktiven Bezugsrecht im ersten Monat der Kapitalerhöhung - von 15. Juli bis 15. August 2004 Danach steigt der Zeichnungspreis. Bezugsrechte können weiter bis 15. Oktober 2004 ausgeübt werden.

Kapital für neue Projekte

WEB plant 6. Kapitalerhöhung für nächsten Wachstumsschritt



Auch wenn der politische Wind in Österreich wieder einmal gegen die Windstromproduzenten gedreht hat, steht die WEB vor einem weiteren Wachstumsschritt:

1 : 10 würden demnach „alte“ WEB-Aktien in neue umgetauscht. Das „neue“ WEB-Wertpapier startet demnach mit einem Zehntel des Nennwertes der „alten“ WEB-Aktie.

Split bringt Vorteile

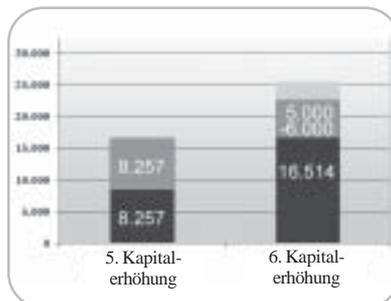
Mindestens 14 bis 20 Megawatt Windkraftwerksleistung können heuer noch mit großer Wahrscheinlichkeit errichtet werden. Zur Finanzierung des bevorstehenden Expansionsschrittes soll in der zweiten Jahreshälfte wieder zusätzliches Öko-Kapital in das Unternehmen geholt werden. Die WEB steht vor der 6. Kapitalerhöhung ihrer Unternehmensgeschichte.

Die Aktionärs-Hauptversammlung entscheidet am 18. Juni darüber, ob die WEB die geplanten Wachstumsschritte mit einer weiteren Kapitalerhöhung finanzieren soll.

Außerdem wird ein Aktiensplitt vorgeschlagen: Im Verhältnis von

„Wir versprechen uns von diesem Schritt vor allem Erleichterungen im Handel mit der WEB-Aktie. Papiere mit kleinerem Nennwert werden häufiger ge- und verkauft. Wertsteigerungen der WEB können durch den Verkauf eines kleinen Aktienpaketes leichter realisiert werden, auch wenn man ansonsten weiter veranlagt bleiben will. So können Teilverkäufe die - noch dazu steuerlich günstigere - Funktion von Dividenden übernehmen.“, argumentiert Finanzvorstand Andreas Pasielak.

Stimmt die Hauptversammlung zu und wird die Prospektprüfung termingerecht abgeschlossen, dann kann die Kapitalerhöhung am 15. Juli starten. 82.570 „neue“ WEB-Aktien werden - nach dem Split - zur Zeichnung aufgelegt. Aktionäre erhalten für zwei WEB-Aktien ein Bezugsrecht für den Erwerb einer zusätzlichen Aktie. In etwa zwölf Millionen Euro zusätzliches Ökokapital braucht die WEB aus heutiger Sicht, um aktuelle Projekte realisieren zu können.



Vergleich der 5. und 6. Kapitalerhöhung; ausgegebene Aktien in Stück

Vorzeitige Beendigung geplant

„Die Zahl der neu aufgelegten Aktien ist begrenzt. Die Wertentwicklung des vergangenen Jahres ist unsere beste Reklame. Wir sind daher überzeugt, das neue Kapital in knapp sechseinhalb Monaten einwerben zu können“, erklärt Pasielak. Möglich soll aber auch die vorzeitige Beendigung der Kapitalerhöhung sein. „Derzeit lässt sich noch nicht abschätzen, wie viele Projekte in der

zweiten Jahreshälfte realisierbar sein werden. Wenn uns aus Deutschland ein lukratives Projekt – sei es nun im Bereich Windenergie oder Photovoltaik – angeboten wird, werden wir vielleicht auch mehr als die jetzt angestrebten 12 Millionen € Zeichnungskapital zulassen.

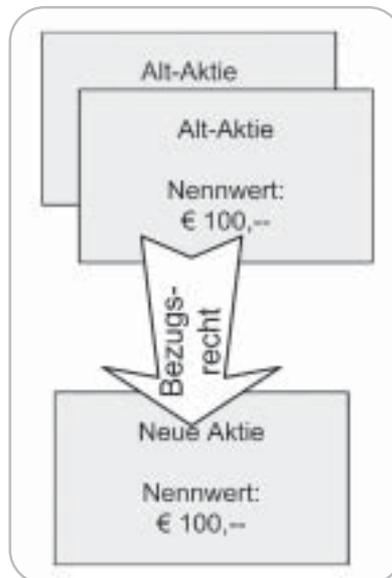
Andererseits können auch unliebsame Überraschungen zum Beispiel von politischer Seite auftreten. Dann behalten wir uns die Möglichkeit offen, die Kapitalerhöhung vorzeitig zu schließen.“

Schnäppchen für Altaktionäre

„Schnell Entschlossene“, die bereits im ersten Monat der Kapitalerhöhung junge WEB-Aktien zeichnen, können mit besonders attraktiven Bezugsrechtsbedingungen rechnen. Zwei Monate später, am 15. Oktober werden die Bezugsrechtsmöglichkeiten enden. Bewährt haben sich monatlich ansteigende Ausgabepreise, die daher auch in der 6. Kapitalerhöhung vorgesehen sind.



Aktiensplit: Aus einer Aktie werden zehn



Bezugsrecht

Geplante Projekte 2004*

Großraum St. Pölten:

Langmannersdorf:

3 x Vestas V80/2MW

Pottenbrunn:

WP Erweiterung: bis zu 3 x Vestas V80/2MW

Stattersdorf:

4 x Enercon E44/600kW

Mecklenburg – Vorpommern:

Pensin:

3 x Vestas V90/2MW

Altentreptow:

WP Erweiterung: 3 x Vestas V90/2MW

* Realisierungswahrscheinlichkeit zwischen 50 und 90%

Mehrheit will mehr Ökostromanlagen

Für den Ausbau von Ökostromanlagen spricht sich eine deutliche Mehrheit der Österreicher aus – auch wenn dies Mehrkosten verursachen sollte. Dies geht aus einer IMAS-Umfrage hervor, die im Auftrag von WWF (World Wide Funds), Interessengemeinschaft Windkraft und Greenpeace erstellt wurde.

Demzufolge gaben 80% der insgesamt 500 Befragten an, dass sie für die Errichtung von mehr Ökostromanlagen in Österreich sind und sprachen sich dafür aus, dass die notwendige Förderung von jedem einzelnen Konsumenten bezahlt wird.

24% der Befragten gaben an, dass der Strompreis für weitere Ökostromanlagen maximal um ein

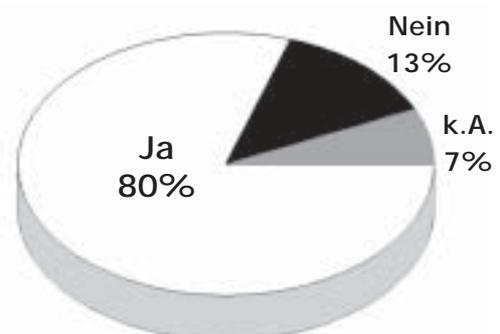
Prozent steigen dürfe. 37% akzeptierten einen Anstieg von maximal 5%. 14% der Befragten wollten sogar bis zu 10% und 3% noch höhere Preissteigerungen hinnehmen.

Lediglich 16% sind nicht bereit, Preiserhöhungen für Ökostrom hinzunehmen.

Greenpeace Energiesprecher Erwin Mayer: „Während die Industrie versucht, sich gratis aus der Verantwortung zu stehlen, sind die Menschen in Österreich offensichtlich bereit, sich den Klimaschutz

etwas kosten zu lassen. 61% befürworten für neue Ökostromanlagen sogar Preisanstiege bis zu 5%.

„Sind Sie dafür, dass in Österreich mehr Ökostromanlagen errichtet werden und dafür, dass die Förderung, die von jedem einzelnen Konsumenten bezahlt wird, aufrecht erhalten bleibt?“



Quelle: IMAS

Stromproduktion der WEB-Gruppe 2004

Standort	Leistung	Prognose	Gesamt 03	Gesamt 04	% der Prognose	Jan 03	Feb 03
WEB Windenergie AG - Österreich							
Grafenschlag I	600 kW	880.000	756.815	325.398	37 %	87.321	143.412
Hagenbrunn I	600 kW	1.094.000	1.064.068	408.537	37 %	103.396	158.465
Hagenbrunn II, III	2x660 kW	2.622.000	2.544.395	944.383	36 %	240.396	364.073
Matzen	750 kW	1.498.000	1.542.611	500.989	33 %	147.573	184.980
Michelbach	225 kW	487.000	389.208	169.273	35 %	53.297	69.072
Oberstrahlbach	3x600 kW	2.040.000	1.719.823	843.452	41 %	205.168	379.479
Parbasdorf III	600 kW	1.100.000	1.059.988	402.120	37 %	111.124	153.098
Pottenbrunn I-V	5x500 kW	4.990.000	4.159.272	1.696.323	34 %	439.562	761.572
Pottenbrunn VI, VII	2x600 kW	2.332.000	2.009.320	816.281	35 %	207.140	364.110
Seyring II	660 kW	1.285.000	1.200.721	463.354	36 %	120.726	176.869
Seyring III	750 kW	1.416.000	1.384.977	500.997	35 %	134.460	186.886
Vösendorf	600 kW	890.000	787.877	328.709	37 %	76.655	152.340
Breitenlee	3x850 kW	4.770.000	4.884.125	1.861.006	39 %	495.979	709.660
Summe Österreich	14.155 kW	25.404.000	23.503.200	9.260.822	36 %		
WEB Windenergie AG - Deutschland							
WP Altentreptow	15x2.000 kW	55.629.408		13.750.152	23 %	1.922.834	5.255.114
WP Wörzburg	12x1650 kW	29.400.000	14.951.194	8.107.345	28 %	2.144.242	3.128.261
Glaubitz	8x850 kW	10.104.000	8.298.809	3.463.624	34 %	1.005.686	1.397.064
Görmin	660 kW	1.271.600	1.148.229	337.336	27 %	97.712	115.735
Kühndorf	600 kW	500.000	407.299	165.043	33 %	46.804	67.929
WP Upgant Schott	2x600 kW	2.666.715	2.201.254	793.240	30 %	268.389	272.787
WP Weener	2x1650 kW	5.817.600	4.370.574	1.611.530	28 %	560.834	542.211
Summe Deutschland	62.360 kW	105.389.323	31.377.359	28.228.270	27 %		
Beteiligungen der WEB Windenergie AG							
Neuhof I GmbH 55,55%	10.000 kW	26.250.000	580.412	8.828.149	34 %	2.787.938	3.277.076
WK Simonsfeld KG 3,84%	980,9 kW	2.007.956	1.373.535	739.463	37 %	226.752	260.847
WP Eschenau 30%	300 kW	600.000	431.568	195.053	32 %	59.549	81.675
WP Stockerau 17,27%	414,5 kW	690.800	567.308	242.843	35 %	64.551	93.309
WP Bruck/Leitha 4,44%	369,6 kW	814.510	703.452	264.331	38 %	77.364	105.983
Tauernwind GmbH 20%	3.850 kW	7.800.000	6.960.587	2.833.668	36 %	1.072.536	993.828
Sternwind GmbH 49%	980 kW	1.662.815	885.780	674.778	41 %	187.932	292.855
Summe Beteiligungen	16.925 kW	39.826.081	11.248.525	13.778.285	34 %		
Summe WEB Windenergie AG Gesamt		170.619.404	66.128.084	51.267.407	30 %		
Stromproduktion der Steppenwind							
Parbasdorf I,II	2x600 kW	2.200.000	2.127.617	814.245	37 %	227.487	308.666
Hagenbrunn IV	660 kW	1.311.000	1.275.399	467.131	36 %	117.668	181.330
Summe Steppenwind	1.860 kW	3.511.000	3.403.016	1.281.376	36 %		
Stromproduktion der Windstrom Gerasdorf							
Betreiber-Gesellschaft Grafenschlag	600 kW	880.000	778.980	339.804	39 %	95.079	147.164
Windstrom Gerasdorf	600 kW	1.101.500	1.227.290	442.402	40 %	120.145	165.613

Wir weisen darauf hin, dass die Erträge von Steppenwind, der Betreiber-Gesellschaft Grafenschlag und der Windstrom Gerasdorf nicht zur WEB Windenergie AG gehören.

Aktuelle Zahlen der WEB Windenergie AG

Kraftwerksleistung der WEB in MW	93,44	Bisherige Produktion der WEB in MWh	232.308
Jahresproduktionsvermögen der Kraftwerksleistung in MWh	170.619	Erdöläquivalent (bei Produktion in Heizkraftwerk) in Tonnen	74.339
Versorgungsäquivalent in Haushalten	56.873	Entspricht einer Menge von LKW Tankwagen	3.304
Einsparung von CO ₂ nach österr.		Investitionen Gesamt (in Mio. Euro)	82,77
Aufbringungsstruktur in Tonnen	185.846	AktionärInnen	1.715

Mär 03

Über dem Durchschnitt

Der mitteleuropäische meteorologische Winter 2003/2004



Der **Dezember 2003** begann mit Föhnwetterlagen in den Alpen und einem Temperatursturz zu Nikolaus. Das nachfolgende Hoch brachte wenig Wind. Im Nordosten Deutschlands sorgte der Sturmwind Fritz und seine anhaltende Strömung für gute Stromerträge.

Der **Jänner 2004** geht in Nordwestdeutschland als niederschlagsreicher und im Westen Deutschlands als sonnenarmer Monat in die Wetterstatistik ein. Für Schlagzeilen sorgte ein Tornado in Niedersachsen. Die Temperaturen entsprachen den langjährigen Klimawerten.

Der **Februar 2004** zeigte sich in Europa zunächst wenig winterlich. Eine kräftige südwestliche Strömung führte sehr milde Luft heran. Die Höchst-

temperatur lag am 4. Februar in Deutschland bei 19 Grad plus, wärmer als auf der Sonneninsel Mallorca. Um den 8. Februar brachte das Sturmtief „Ursula“ einen Schwall Meereskaltluft polaren Ursprungs nach Mitteleuropa. Durch die kalte zweite Monatshälfte entsprach der Februar in Mitteleuropa trotz seines frühlingshaften Auftaktes dem langjährigen Klimamittel. Das Windaufkommen in Österreich war für die WEB im Februar das zweitbeste – nach dem Rekordfebruar von 1999.

Zusammenfassung aus der Sicht der Windmeteorologie

Das Windaufkommen von Dezember bis Februar war weitgehend überdurchschnittlich. Vor allem im Marchfeld und im Waldviertel wurden gute Erträge eingefahren, da dort jeder der

drei Monate eine reiche Windernte ermöglichte.

Die österreichischen Westwindstandorte im Raum St. Pölten lagen durch den schwachen Dezember mit geringen Ostwindanteilen knapp über dem Durchschnitt.

In Deutschland lieferte der Dezember sehr gute Erträge im Nordosten.

Insgesamt produzierten die deutschen Standorte leicht unterdurchschnittlich, da keine herausragenden „Sturmmomente“ zu verzeichnen waren.

Regionale Winderträge

(Abweichung vom 5-Jahres-Mittel in %)

Raum St. Pölten	+3 %
Waldviertel	+9 %
Marchfeld	+20 %
Deutschland-Ost	-4 %
Deutschland-West	-6 %

94.665
146.676
339.914
168.436
46.904
258.805
137.898
495.189
245.031
168.133
179.671
99.730
655.367

6.572.204
2.834.842
1.060.874
123.919
50.310
252.064
508.485

2.763.135
251.864
53.829
84.983
80.984
767.304
193.991

278.092
168.133

97.561
156.644

Rekorde rund um den Wind

Die neuen Dimensionen des WEB-Stromproduktionsmögens zeigten sich erstmals im Jänner in voller Größe: Dank der neuen Anlagen in Altenreptow und NeuhoF sowie der Erweiterung des Windparks Wörbzig produzierte die WEB im ersten Monat 2004 mehr als 12 Mio. Kilowattstunden Ökostrom.

Eine „Jahrhundertböe“ wurde Anfang Jänner im Tauernwindpark auf 1900 Meter Seehöhe gemessen: Eine zwei Sekunden dauernde Böe erreichte die unglaubliche Windgeschwindigkeit von 67 m/sec – oder 241,2 kmh. Wie sicherheitstechnisch vorgesehen drehten alle Anlagen im elfrädigen Windpark aus dem Sturm und stellten ihren Betrieb ein. Schäden waren

keine zu verzeichnen. Der Mühlenwart setzte die Anlagen wenig später wieder in Betrieb. Diese extremen Witterungsbeobachtungen bestätigen im nachhinein die Entscheidung, spezielle Anlagen mit nur 60 Meter hohem Turm aufzustellen.

Zweitstärkster Windmonat

Der Februar 2004 wird als bislang zweitbesten Windmonat in die WEB Geschichte eingehen:

Mehr als 19,7 Millionen Kilowattstunden erzeugten unsere 69 WEB-Maschinen in nur 29 Tagen. Das bedeutet, dass in nur einem Monat mehr als 25% der gesamten Stromproduktion von 2003 (allerdings durch mehr Anlagen) erzeugt wurden. Bei normaler Produktion der neuen Anlagen (ohne anlaufbedingte Abschaltungen und Störungen) in den Windparks Altenreptow, Wörbzig



Die Webcam im Tauernwindpark lieferte eindrucksvolle Sturmbilder.

und NeuhoF, wäre sogar die 20 Millionen Grenze deutlich überschritten worden. Gemessen am geplanten Konzern Stromertrag für 2004 liegt das Monatsergebnis mit 19,7 Mio. Kilowattstunden um 36% über dem linearen Planmonat von 14,2 Mio kWh.

NÖ: Windkraft muss größere Abstände zu Wohngebieten einhalten

Eine neue Regelung für die Errichtung von Windkraftanlagen in Niederösterreich wurde im Schnellzugverfahren vom NÖ Landtag beschlossen.

Kern der Novelle des Raumordnungsgesetzes:

Wenn an einer gewidmeten Fläche Windenergieanlagen errichtet werden, müssen Betreiber in Niederösterreich künftig neue Mindestabstände einhalten: 1.200 Meter zu gewidmetem Wohnbaugebiet, 750 Meter zu landwirtschaftlichen Wohngebäuden und 2.000 Meter zu gewidmetem Wohnbaugebiet von Nachbargemeinden. Mit Zustimmung der betroffenen Nachbargemeinde kann der Mindestabstand von zwei Kilometern auf 1.200 Metern reduziert werden. Nachbargemeinden kommt bei einer Unterschreitung des 2.000 Meter Abstandes Parteienstellung zu.

„Einerseits hat der Landtag die neue Regelung im Eilzugverfahren über unsere Köpfe hinweg durchgezogen, was im Ergebnis Planern von Windkraftprojekten tausende Euro kosten wird“, ärgert sich Andreas Dangl, kann der Novelle allerdings durchaus auch positive Seiten abgewinnen:

„In Niederösterreich gilt nun eine der strengsten Abstandsregelungen im deutschsprachigen Raum. Das sollte Kritiker und Anrainer beruhigen, deren Befürchtungen hinsichtlich Schall und optischer Beeinträchtigung sich nun relativiert haben. Insofern hoffen wir, dass in



Größere Abstände reduzieren die Beeinträchtigung von Anrainern

Zukunft Windparkprojekte konfliktfreier ablaufen“.

Die WEB ist von den verschärften Abstandsregelungen nur unwesentlich betroffen. Dangl: „Wir haben meistens freiwillig größere Abstände gewählt. Aus heutiger Sicht sind nur an wenigen Projektstandorten Umplanungen nötig.“



Windstromherstellung findet nicht nur Befürworter. Gerade in den vergangenen Monaten sind Windkraftwerke zum öffentlichen Thema geworden: Vogelschutz, Landschaftsbild, Schall und Förderzuschläge sind nur einige der Themen, die eine 16 Seiten starke Broschüre der Interessensgemeinschaft Windkraft kurz und kompetent erläutert. Sie finden diese Informationsschrift ihrem WEB-aktuell beigelegt.

Sie können die Broschüre auch gratis unter 02848/6336 im WEB-Büro bestellen.

Visionen 2004: Großer Andrang!



Mehr als 250 Aktionäre und Interessenten nutzten die „WEB-Visionen 2004“ um sich aus erster Hand über die Expansion des vergangenen Jahres und die WEB-Pläne für 2004 zu informieren.

Sowohl in Pfaffenschlag als auch in Wien wurden die Veranstaltungsorte regelrecht „gestürmt“.

Im Zentrum standen die neuen Windparks von Alttrentpöw und Neuhof sowie die Erweiterung von Wörbzig, die der WEB 2003 den größten Wachstumsschritt der Unternehmensgeschichte bescherte. „Aufreger Nummer eins“ war sicherlich die Ökostromblockade die in der Zwischenzeit

geworden ist.

Auf positives Interesse der Anleger stieß die Vorstellung aktueller Projekte und die Ankündigung von Aktiensplit und Kapitalerhöhung.

Zwei Drittel für WEB-Windpark in Hain

Bevölkerung honorierte sachliche Informationspolitik

Fast zwei Drittel der Wähler entschieden sich am 15. Februar für den geplanten Windpark in der Markt-gemeinde Obritzberg - Rust, Bezirk St. Pölten. Abgestimmt wurde über eine Flächenumwidmung für acht 1,8 Megawatt-Maschinen der Type Enercon E 66. Fünf der geplanten Anlagen gehören der WEB Windenergie AG, drei der evn-naturkraft.

1.094 Wahlberechtigte waren zur Stimmabgabe aufgerufen. 58,4% machten von ihrem demokratischen Recht tatsächlich Gebrauch. Von der Deutlichkeit des Endergebnisses waren letztlich auch die Projektbetreiber angenehm überrascht: 64,2% votierten für, 35,8% gegen das Windpark-Projekt.

„Wichtig ist für uns vor allem ein Detailergebnis: Im Wahlsprengel der Altgemeinde Hain, wo wir unsere Standorte planen, stimmten 54,3% für unser Projekt“, freut sich Stephan Parrer, Projektplaner der WEB in der Region St. Pölten. Im zweiten Wahlsprengel, Altgemeinde Rust erreichte die Zustimmung gar 81,3%.

Weniger erfolgreich war die Bürgerbefragung im wenige Kilometer entfernten Neidling; hier entschieden am selben Wochenende fast 60 Prozent der Bürger gegen den geplanten Kraftwerksstandort einer lokalen Betreiber-gemeinschaft.

Eine betont sachliche und transparente Informationslinie macht WEB-Marketingleiter Winfried Dimmel für den Abstimmungserfolg verantwortlich: „Sowohl die regionalen Medien als auch die Bürger haben unsere transparente Öffentlichkeitsstrategie honoriert. Wir haben diesen Stil auch beibehalten, als die Projektgegner in der Schlussphase mit unrichtigen Behauptungen verunsichert haben. Darüber hinaus war sicherlich entscheidend, dass eine lokale Plattform von Windkraftbefürwortern in der Gemeinde mobil gemacht hat, eigene Aussendungen produziert und auch den Kontakt von Haustür zu Haustür nicht gescheut hat.“



Foto: F. Lahmer jun.
Winfried Dimmel, Stephan Parrer und Franz Higer
(Initiative „Pro Windkraft Hain“)

Die Bürgerbefragung ist bindend, die Flächenwidmung läuft.

Für die WEB wiegt dieser Abstimmungserfolg umso schwerer, als wir bis dato der einzige Windstromproduzent sind, der sich bei Volksbefragungen in Österreich durchgesetzt hat – sowohl in Obritzberg als auch in Poysbrunn. Andere Projektwerber mussten in Niederhollabrunn, Rohrau und Neidling die Ablehnung der Bevölkerungsmehrheit zur Kenntnis nehmen. In Zeiten in denen die Umsetzung von Windkraftprojekten immer schwieriger wird, wiegt jeder gewidmete Standort noch schwerer.

Großes Interesse an Öko-Werten mit Rendite bei Welser Messe

Reges Interesse herrschte bei der Energiesparmesse in Wels an „Investitionsmöglichkeiten in die Energie der Zukunft“: Der Andrang am WEB-Stand war derart groß, dass am letzten Messetag sogar das Prospektmaterial knapp wurde.

Den Fachbesuchertag nutzten auch viele Gäste aus den EU Beitrittsstaaten für einen informativen Abstecher nach Wels: Von Bürgermeistern aus Südböhmen bis Projektplanern aus der Slowakei und Ungarn reichte der Besucherbogen am WEB-Stand. Der stellvertretende Rektor der Techni-

schen Universität Ostrau fand sich ebenso zu einem Gespräch ein wie der Vorsitzende des Finanzausschusses eines west-slowakischen Landtages.

Erfreulich auch die große Zahl an WEB-Aktionären, die den Messebesuch zum Informationsaustausch am WEB-Stand nutzten: Rund 40 WEB-Aktionäre informierten sich aus erster Hand über aktuelle WEB-Projekte und Neuigkeiten der Windenergieszene.

Erstmals spürbar war auch der „Gegenwind“, der sich in jüngster Vergangenheit vor allem in Medienberichterstattungen bemerkbar

machte: so manches windlastige Streitgespräch musste „ausgefochten“ werden, nicht wenige kritische Fragen ließen sich klären. Nicht zuletzt dank der neuen IGW-Infobroschüre „Windenergie Ja! – Aber?“ war die „argumentative Lufthoheit“ über dem WEB-Stand nie ernsthaft gefährdet.

Die meisten Standbesucher stehen der Windstromproduktion positiv gegenüber. Nicht wenige Gesprächspartner kündigten Kauforders im Traderoom an, einige wollen die anstehende Kapitalerhöhung zum lukrativen Einstieg in die Windkraftbranche nutzen.

Von der Windmessung zur Windernte



Der erste Schritt zum Windkraftwerk beginnt mit einer Standortbegehung. Die grundsätzliche Eignung eines Standortes lässt sich oft schon bei der ersten Besichtigung von erfahrenen Windfachleuten beurteilen: wie weit ist das nächste bewohnte Gebäude entfernt, wo liegt die nächste Einspeisemöglichkeit in das öffentliche Leitungsnetz, beeinflussen Hindernisse den Wind beim Anströmen an den geplanten Standort...?

Um verlässlichere Informationen über einen Standort zu gewinnen, sind Windmessungen über einen Zeitraum von mindestens einem halben Jahr notwendig. In der Regel verlangen Kreditunternehmen zur Finanzierung von Windkraftprojekten mindestens ein zweites Windgutachten.

Die WEB verfügt über vier Messmasten. Gemessen wird in verschiedenen Höhen über dem Boden. In der WEB-Praxis haben sich Messungen in Höhen von 10 bis 15 Metern sowie zwischen 30 und 60 Metern bewährt.

Wichtig ist die Messung in zwei Höhen, weil die Windgeschwindigkeit mit dem Abstand über dem Boden in der Regel zunimmt. Am offenen Meer ist diese Zunahme gering, in gegliedertem Gelände mit Verbauungen oder Wäldern ist sie heftiger.



Montage eines Anemometers in schwindelnder Höhe

Je größer die „Rauigkeit des Geländes“, desto stärker ist in der Regel die Zunahme der Windgeschwindigkeit mit dem Bodenabstand.

Ermittelt werden nicht nur die mittlere Windgeschwindigkeit an einem Standort und die Zunahme der Geschwindigkeit mit der Messhöhe, sondern auch andere Wind-Daten: Windrichtungen, Volllaststunden, Stillstandszeiten,... Ergebnis dieser Datenfülle ist die Leistungskurve eines Windstandortes. Sie gibt die Winderwartungen in Nabenhöhe wieder und ist Grundlage für zu errechnende Standortgutachten.

Wussten Sie dass,...

...Europas windstärkste Standorte an den irischen und schottischen Meeresküsten liegen, wo bislang kaum Windstrom produziert wird? Auch die Meerenge von Gibraltar sowie die Küstenregionen der Bretagne, Normandie und Norwegens gehören zu den windstärksten Gegenden Europas.

...im strukturierten Gelände wesentlich stärkere Belastungen auf die Rotorblättern wirken, als im flachen Gelände? Bei einer Maschine mit 80 Meter Rotordurchmesser werden im unteren Rotorbereich oft Windgeschwindigkeiten von z.B. 9 m/s gemessen während sich über der Nabenhöhe die Windgeschwindigkeit auf bis zu 14 m/s erhöht.

...die Windgeschwindigkeit unmittelbar nach einem Rotorblatt deutlich geringer ist als vor diesem „Hindernis“. Daher soll in Windparks zwischen zwei Anlagen 7 bis 8 Rotordurchmesser Abstand eingehalten werden.

Traderoom: 1 Mio. € in 9 Monaten

Sensationell entwickelt hat sich der WEB-Traderoom: Aktien im Gesamtvolumen von mehr als einer Million Euro wurden seit Juli gehandelt. 489 WEB Aktien wechselten über die internetgestützte Handelsplattform ihren Eigentümer. Durchschnittlich wurden 2.083 € für einen WEB-Anteilschein gezahlt. Der höchste Verkaufspreis wurde am 9. Dezember mit 2.215 € erzielt.

„Selbst an der Börse werden kleinere Titel nicht so häufig gehandelt wie unsere WEB-Aktie.

Heimische Beispiele dafür sind die Ottakringer Brauerei, der Süßwarenhersteller Manner, die Vorarlberger Wasserkraftwerke und der Lebensmittelkonzern Mauthner Markhof“, freut sich Finanzvorstand Andreas Pasielak.

Traderoom Statistik

seit 15. Juli 2003

gehandelte Aktien:	489 Stück
durchschnittlicher Handelspreis:	€ 2.083,87
gesamtes Handelsvolumen:	€ 1.019.016,--

Finanzvorstand Andreas Pasielak

„Neue Projekte verleihen WEB Aktie wieder Fantasie“

Kaum acht Monate ist es her, dass die WEB mit ihrer 5. Kapitalerhöhung 12,5 Mio €. neues Ökokapital eingeworben hat. Zur Finanzierung des nächsten Wachstumsschrittes wird nun bereits die nächste Kapitalerhöhung vorbereitet. Anlass genug, um mit Finanzvorstand Andreas Pasielak das folgende Gespräch zu führen:

aktuell: Die Vorstände werden bei der Hauptversammlung im Juni eine weitere Kapitalerhöhung vorschlagen. Warum sollten die Aktionäre zustimmen?

Pasielak: Weil wir attraktive Windprojekte in ein realisierungsreifes Stadium vorangetrieben haben und sie mit neuem Ökokapital zügig realisieren können. Wir investieren in drei Standorte im Raum St. Pölten und zwei Standorte in Mecklenburg. Auch der DCF-Wert gewinnt damit wieder einiges an Fantasie.....

aktuell: In Österreich tritt die Politik bei der Windkraft wieder stärker auf die Bremse.

Pasielak: Leider. Die WEB ist aber zur Zeit gut positioniert. Wir sind eines der wenigen Unternehmen mit umsetzungsreifen Projekten. Sollten sich die Rahmenbedingungen wirklich verschlechtern, dann engagieren wir uns eben stärker in Deutschland.

aktuell: Sind die Projekte am deutschen Markt nicht unverhältnismäßig teuer?

Pasielak: Bis vor kurzem mag das gestimmt haben. Nun zeichnet sich aber eine Trendwende ab. Die Finanzierung von Windkraftprojekten wird am deutschen Kreditmarkt schwieriger. Eine Folge davon: vorhandene Projekte werden von Planungsbüros billiger angeboten.

aktuell: Wie beurteilt man in der WEB-Vorstandsetage die mittelfristige Perspektive für Windstromproduzenten?

Pasielak: Der Strommarkt bleibt dynamisch. Der Stromverbrauch in Europa steigt. Gleichzeitig werden kaum neue Kraftwerke errichtet. Experten prognostizieren in Europa bis 2035 sogar einen um 50% gesteigerten Kraftwerksbedarf. Windkraftwerke werden im europäischen Stromverbund anteilmäßig eine noch größere Rolle spielen als heute.

aktuell: Die steigende Stromnachfrage in Europa und der Investitionsbedarf für neue Kraftwerke könnten die Strompreise nach oben treiben....

Pasielak: Die Energieversorgungsunternehmen werden ihre Neuinvestitionen in zusätzliche Kraftwerksleistungen finanzieren müssen. Bei Öl- und Gas sind steigende Preise



wegen wachsendem Verbrauch bei gleichbleibender Förderung zu erwarten. Auch der Kohleabbau verteuert sich tendenziell. Die Stromproduktion aus diesen fossilen Rohstoffen wird daher mittelfristig teurer.

aktuell: Was bedeutet das für Windstromproduzenten?

Pasielak: ..., dass Strom der aus Windkraft hergestellt wird, relativ zu anderen Energiequellen günstiger wird. Das verbessert unsere Akzeptanz in der Öffentlichkeit. Wir werden in einigen Jahren vielleicht sogar zu den gestiegenen Marktpreisen anbieten können.

Vorläufige Zahlen aus dem WEB Konzern (Zahlen in tsd EUR)

	2003	2002
Umsatz (Einspeiseerlöse)	4.527	3.123
Betriebskosten	664	430
Overhead	609	970
Finanzaufwand	896	414
Abschreibungen	3.117	2.092
vorl. Ergebnis	-759	-247
Cashflow	2.358	2.129

Die vorläufigen Zahlen weisen einen Umsatz in der Gruppe von tsd € 4.527 im Jahr 2003 gegenüber 3.122 im Vorjahr aus.

Im Overheadbereich liegt keine Steigerung vor, da 2003 im Bereich der sonstigen Erlöse ein außerordentlicher Betrag für die Mitbenützung des Umspannwerkes Wörbizig durch einen anderen Betreiber beinhaltet ist. Sonst würde der Overhead annähernd dem Vorjahr entsprechen.

Die planmäßige Abschreibung hat sich im vorigem Jahr besonders

bei unserer größten Tochtergesellschaft der WEB Deutschland wie geplant erhöht. Das Ergebnis wird aus heutiger Sicht mit rund -759 tsd € wesentlich besser sein als geplant (-1.030), trotz des schwachen Windjahres.

Bei Windkraftanlagen handelt es sich um anlagenintensive, langfristige Investitionen. Bei Berücksichtigung der Abschreibungen ergibt sich ein positiver Cash-Flow von 2,36 Mio €, das ist eine Steigerung von über 10% zum Vorjahr. (Cashflow pro Aktie 143 €)

Die Mutterfirma WEB AG wird aus heutiger Sicht positiv bilanzieren, die WEB Deutschland aufgrund der extremen Investitionen zu Jahreswechsel noch negativ.

Neue WEB-Standorte liegen über Plan

Wie geplant sind rechtzeitig vor Jahreswechsel unsere jüngsten „Windmühlen“ ans Netz gegangen. Die seitdem produzierten Ergebnisse liegen über den Erwartungen.

Nach einem „windstarken Jahresauftakt nach Maß“ überboten die WEB-Mühlen an den neuen Standorten die vorsichtigen Kalkulationen deutlich. Ende März liegt die Produktion der WEB bereits 9 Millionen Kilowattstunden über Plan. Zum Vergleich: das windschwache Vorjahr bescherte ein Minus von 3 Millionen Kilowattstunden gegenüber der Erwartung.

Eine deutlich positive Überraschung hat insbesondere unsere Beteiligung am Windpark Neuhof im Burgenland geliefert. An den dortigen neun Windkraftanlagen hält die WEB 55,55%. Gleich im Jänner brach eine unserer Maschinen alle bisherigen Rekorde und setzte mit 664.495 Kilowattstunden Strompro-

duktion einen neuen Maßstab. Im Monat Jänner produzierte diese 2 Megawatt-Anlage in Neuhof fast so viel Ökostrom wie eine 600 Kilowatt-Anlage in Oberstrahlbach in einem ganzen Jahr. Umso erfreulicher, wenn nun endgültig feststeht, dass wie im Ökostromgesetz vorgeschrieben auch für diese Anlagen die Ökostromtarife in voller Höhe Geltung haben.

Erfreuliche Ergebnisse liefern auch unsere 15 Dreiflügler im mecklenburgischen Altentreptow. Für eine aussagekräftige Analyse ist die Betriebszeit zwar noch zu kurz, die vergangenen drei Monate haben aber deutlich bessere Winternten eingebracht als erwartet. Unsere fünfzehn Vestas V 80 übertreffen wahrscheinlich deutlich die Kalkulationen.

Wenig Überraschendes ist von der Erweiterung unseres Windparks in Wörbzig, Sachsen zu vermelden: Die Ertragslage war aufgrund der be-



stehenden neun Maschinen bekannt. Die drei neuen WEB-Mühlen desselben Typs liegen derzeit im Rahmen der Erwartungen.

Allein im Februar 2004 produzierte die WEB in Summe mehr als 19 Millionen Kilowattstunden Ökostrom – eine neue Dimension für unser Unternehmen.

Terminankündigungen

Aktionstag Erneuerbare Energie

24. April 2004, Ballhausplatz, Wien

Aktualisierte Informationen auf www.igwindkraft.at

Aktionärsreise: Ostsee

19. bis 23. Mai 2004

Das Programm entnehmen Sie beigelegtem Reisefolder.

Anmeldungen bis spätestens 28. April 2004 im WEB-Büro

Jahreshauptversammlung

18. Juni 2004, 14:00 Uhr, Stadtsaal Waidhofen/Thaya

